

# Saale-Beitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

**Inserate**  
werden die Spaltezeit oder deren Raum mit 20 Pf. für Halle mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition, von anderen Annoncenstellen und allen Annoncen-Expeditionen angemessen. Reklamen die Seite 40 Pf.  
Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage

**Bezugspreis**  
für Halle vierteljährlich 2,50 M., durch die Post 3 M., halbjährlich 5 M., einmonatlich 1 M., ohne Postgeb.  
Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen.  
Für die Redaktion verantwortlich  
S. S.: Dr. A. Bock in Halle.  
(Fernsprechverbindung mit Berlin.)  
Königs-Str. 17a.

Grundstanziger Jahrgang.

(Der Nachdruck unserer Original-Artikel ist untersagt.)

Nr. 263. Halle a. d. Saale, Donnerstag den 10. November 1887. 1887.

## Agrarisches und kein Ende!

Die neulichen Verhandlungen des Deutschen Landwirtschaftsrats über die Erhöhung der Getreidezölle boten an und für sich gar viel besonderes Interesse. Sie offenbarten nur, was jeder halbwegs landliche Beobachter unseres öffentlichen Lebens längst wusste: nämlich daß die agrarische Bevölkerung, wo sie sich ganz ungehindert entfalten kann, weder ein Maß noch ein Ziel kennt. Einzelne Blüten agrarischer Verdummtheit mochten sich dabei in besonders greller Pracht entfalten: so wenn der „Bauer“ Knauer-Gröbers unter der zumühmenden Beifall seiner „Genossen“ erklärte, er sei immer dabei, wenn es eine Erhöhung der Getreidezölle gelte, oder wenn ein Herr v. Puttkamer das geflügelte Wort in die Welt schleuderte: „Unsere Tagelöhner sind meist besser daran als wir.“ Allein auf diese barocken Auswüchse der Verhandlungen kommt ja weiter nichts an; sie fügen höchstens noch einen armenbrüden Zug dem Gemäße hinzu; die genannten Sprechersfinder erfinden nichts, sondern sie plaudern nur aus; sie reisen einfach in unwillkürlichem Spiel das gleiche Mäntelchen ab, welches ihre klügleren Genossen um die nackte Dreistigkeit ihrer Forderungen gebängt haben.

Ein ungleich bemerkenswerther Zwischenfall ist es immerhin, daß der einzige Vertreter der Wissenschaft, welcher dem Landwirtschaftsratsrathe angehört, der Professor v. Wiesner aus Breslau, seinen Austritt aus dieser Körperschaft erklärt hat, weil seine sehr nachrichten und sachlichen Einwürfe gegen die Erhöhung der Getreidezölle in einer geradezu britischen Weise niederschlagen oder zu verächtlichen geistig wurden. Herr v. Wiesner gehört in keiner Beziehung zu irgend einer oppositionellen Richtung; er vertritt die politischen und sozialen Anschauungen, welche gegenwärtig im Deutschen Reiches maßgebende Geltung haben; was er sagte, ging von denselben Gesichtspunkten aus, welche bezüglich der Getreidezollerhöhung auch in der konservativen Presse, so beispielsweise in der „Schlesischen Zeitung“, geltend gemacht worden sind. Ein geistig oder politisch härteres Argumentum konnte sich der Deutsche Landwirtschaftsratsrat nicht gut ausstellen, als er sich durch die Behandlung, um nicht zu sagen Mißhandlung dieses „Gegners“ ausgezehlet hat. Dennoch liegt auch in diesem Zwischenfalle, bezeichnend wie er ist, nichts Ueberraschendes; von den Vertretern so durch und durch hinfälliger Forderungen, wie die agrarischen sind, läßt sich am Ende nichts Anderes und nichts Besseres erwarten, als daß sie, unfähig für jede sachliche Erwiderung, unbehaglichen Widerspruch mit jedem Mittel zu unterdrücken suchen, im Nothfalle selbst mit solchen Mitteln, die in anständiger Gesellschaft eigentlich noch nicht das Bürgerrecht erworben haben.

Die wirkliche Bedeutung, welche die Verhandlungen des Landwirtschaftsratsrats beizubringen können, liegt in dem Grunde, den sie auf das öffentliche Urtheil hinterlassen haben. Derselbe kann — von unserem Standpunkte aus — nicht anders als günstig genannt werden. Die Mißbräunlichkeitsfeier feiert hier einmal einen Triumph; jede Partei, welche bisher in größerem oder geringerem Maße mit den Agrariern verbunden gewesen ist, wird mit brünstiger Deutlichkeit vor die Frage gestellt, ob sie sich durch fortwährende Freundschaft mit dieser

politischen Spitze in einen unausbleiblichen Vorstoß hineinzulassen lassen will. Die Ultramontanen sind schon in voller Arbeit, sich von einem so kompromittirenden Bündnis möglichst frei zu machen; zu günstiger Stunde erscheint eine Schrift ihres ältesten und — nächst Wintfort — angelegentlichsten Mitglieds, des früheren Reichstagsabgeordneten Peter Reichsberg, welcher eindringlich vor der Erhöhung der Getreidezölle warnt, und ein so unerschütterlicher Zeuge ist, als er (schlechterdings nicht „mancherlicher“) Forderungen verächtlich werden kann. Freilich hat das Centrum in seiner eigenen Mitte eingesehene Agrarier, über welche es nicht so ohne weiteres wird zur Tagesordnung gehen können. Günstiger ist in dieser Hinsicht die Lage der nationalliberalen Partei, und es steht zu hoffen, daß sie dieselbe ausnützen wird. Man mag von ihr denken, was man will, aber schließlich gehört das, was nicht bloß scheinbar, sondern wirklich hinter ihr steht, durchaus zur bürgerlichen Bevölkerung, welche sich dauernd nicht den agrarischen Ansprüchen auf Gnade und Ungnade ausliefern läßt, selbst wenn die nationalliberalen Führer sie denselben ausliefern wollten. Dies letztere anzunehmen sind wir übrigens weit entfernt; vielmehr verstärken sich von Tage zu Tage die Anzeichen dafür, daß die nationalliberale Partei zu erkennen beginnt, wohin sie in der agrarischen Gemeinschaft zu gerathen fürchten muß.

In merkwürdigem Gegensatz zu diesen mancherlei erfreulichen Symptomen steht allerdings die Thatsache, daß die offizielle Presse — nachdem sie längere Zeit ein abwärtsretendes Schwanken zu den Erörterungen über die Erhöhung der Getreidezölle eingegeben hat, ein Schwanken, welches zwar nicht günstig geäußert werden mußte, aber doch günstig geäußert werden konnte und auch vielfach günstig geäußert wurde, nunmehr ein heftiges Kampfsplittern zu Ehren des nicht sowohl mit festem Tadel, als mit bitterer Sarkasmus überschütteten Landwirtschaftsratsrathe eröffnet. Soll damit nur eine amtlich anerkannte Körperkraft vor einer nicht gerade achtungsvollen Behandlung geschützt oder aber ein Vorwurf für die Beschäftigten des Landwirtschaftsratsrats abgeben werden? Die Frage läßt sich augenblicklich noch nicht schlüssig beantworten, aber wäre die letztere Annahme richtig, so würde auch die mächtigste Regierung bald am Rande sein mit einem Programm, auf welchem nichts geschrieben stünde, als „Agrarisches und kein Ende.“

## Politische Uebersicht.

Der Budgetausschuß der österreichischen Delegation hielt am Dienstag seine erste Sitzung. Minister Graf Kalnoky wiederholte seine günstigen Erklärungen über den friebfertigen Charakter der österreichischen Lage. Eine Anfrage nach dem Stand der österreichischen Beziehungen zu Schweden beantwortete der Minister dahin, daß das freundschaftliche Verhältnis zu diesem Nachbarstaate durch das Ministerium nicht günstig geäußert werden mußte, aber doch günstig geäußert werden konnte und auch vielfach günstig geäußert wurde, nunmehr ein heftiges Kampfsplittern zu Ehren des nicht sowohl mit festem Tadel, als mit bitterer Sarkasmus überschütteten Landwirtschaftsratsrathe eröffnet. Soll damit nur eine amtlich anerkannte Körperkraft vor einer nicht gerade achtungsvollen Behandlung geschützt oder aber ein Vorwurf für die Beschäftigten des Landwirtschaftsratsrats abgeben werden? Die Frage läßt sich augenblicklich noch nicht schlüssig beantworten, aber wäre die letztere Annahme richtig, so würde auch die mächtigste Regierung bald am Rande sein mit einem Programm, auf welchem nichts geschrieben stünde, als „Agrarisches und kein Ende.“

gabe der beiderseitigen Regierungen in den Parlamenten der Reichshälften. Nach dem von dem Ausschusse genehmigten Bericht des Ministeriums werden die Erklärungen in der Drohrede, sowie diejenigen des Ministeriums des Innern zur Kenntnis genommen. Der Bericht schließt mit dem Antrage auf Billigung der auswärtigen Politik und mit dem Ausdruck der Anerkennung für den Minister des Innern.

Die Bureau der französischen Deputirtenkammer wählte am Dienstag die Interpellationskommission. Dieselbe besteht aus 10 Mitgliedern der extremen Linken, 6 Radikalen, 3 Mitgliedern der gemäßigten Linken und 3 Mitgliedern der Rechten.

Ueber die Anarchisten von Chicago wird dem „N. Y.“ gemeldet, daß einer der Beurlaubten selbst, der Anarchist August Spies, es gemessen sei, welcher dem Sheriff des Gefängnisses verriet, daß Ring Bomben in seiner Zelle habe.

In einer am 6. d. abgehaltenen irisch-nationalistischen Rundgebung in Castleagh, Grafschaft Roscommon, war der irische Abgeordnete Mr. John Dillon der Hauptredner. Die Gefangenhaltung O'Briens verurtheilend, sagte Dillon, daß die Nationalliga sich auf keine Friedensunterhandlungen mit den Grundbesitzern einlassen werde, so lange sich O'Brien in Haft befinde. Er hoffte, daß alle Anwesenden sich mit ihm in dem Schwur vereinen würden, so lange ihnen Leben und Freiheit bleibe, alles zu thun, was in ihrer Macht stünde, um William O'Brien zu retten und die basken-werthe Klasse, welche diesen theuren und begabten Irlander zur Verwahrlosung herverföhre, dafür büßen zu lassen. Die Zornbrasse und die Landvolk jubelten unter der Meinung, daß sie die irische Bewegung geachtet hätten; aber — obwohl er nicht befehlen wollte, daß die Befreiung O'Briens ein schwerer Schlag für die irische Sache war — jedermann, der irisches Blut in seinen Adern habe, würde einen heiligen Eid leisten, den Schlag durch einen härteren zu vergelten. — Telegraphisch wird gemeldet, daß der Gefängnisdirektor in Lullamore aufgrund erhaltener Weisungen von den Gefängnisbehörden Anhalten traf, um gegen Mr. O'Brien die Regel in Kraft zu setzen, wonach alle Gefangenen auch die Gefängnisleitung tragen sollen. O'Brien wiederholte seinen Entschluß, dem Wechsel seiner Kleidung mit seiner ganzen Kraft den äußersten Widerstand leisten zu wollen. Die Sache hatte einen so ernstlichen Antritt angenommen, daß der Gefängnisarzt konsultirt wurde, und dieser rief nach einer Prüfung des physischen Zustandes des Gefangenen, daß keine Gefahr aus demselben zu befürchten sei. Am Sonntagabend hatte sich in Lullamore in der Nähe des Gefängnisses eine große Menschenmenge, die aus allen Richtungen zusammengeströmt war, eingefunden. Gegenüber dem Thurm, in dem O'Brien seine Zelle hat, spielte eine Musikpforte: „Gott segne Irland!“ und die Hodyrste auf den Eingelerten wollten sein Ende nehmen. Als nach einiger Zeit aus einem Fenster ein rothes Lichtstrahlungslicht geschickt wurde, hielt man dies für ein Lebenszeichen von O'Brien selber, und begrüßte dasselbe mit freudigen Rufen und auch mit Wehklagen. Die Volksmenge mochte aus 8000—10000 Personen bestehen, die sich erst spät in der Nacht zerstreuten. — Eine Bande von Wundheilern drang

## Zu Schiller's Geburtstag.

Vor Jahren erschien ein junger Fremder vor dem Schillerhause in Weimar, zog bestig die Glocke, und als ihm aufgethan wurde fragte er:  
„Wohnt hier Schiller? Ist er zu sprechen?“  
Der Wächter des Hauses blinnte den Fremden verwundert an und erwiderte nach einer Weile:  
„Schiller hat einst in diesem Hause gewohnt, allein er ist nicht mehr hier, er ist lange aus dem Leben gegangen.“  
Der junge Mann stand betroffen stille und sagte, nachdem er sich etwas erholt hatte:  
„Schiller nicht mehr am Leben?“  
„Er, ein junger Handlungs-Beisitzer, hatte vor kurzem erst Schiller's Werke kennen gelernt und brannte vor Verlangen, den Dichter persönlich kennen zu lernen, dessen Werte ihn so tief ergreifen hatten. Seine Kenntnisse der Zeit und Umstände, in denen der große Dichter gewirkt, genüge ihm zu wissen, daß derselbe in Weimar gelebt habe und war bestrebt, dem Außerordentlichen Manne seine Verehrung zu erweisen.“  
„Ich danke“, sagte er sein Bekannter. „Schiller könnte nicht tot sein, Schiller mußte noch leben!“  
„Für wen — und wäre er noch so vertraut mit dem Leben und Tode des Dichters, hätte dieser Ausruf nicht etwas Wahres, etwas tief Empfundenes?“  
„Er sollte nicht mehr unter uns sein, dessen Worte unserm Herzen lebendiger tönen als die Worte unsern nächsten Freundes und Lehrers?“  
„Der sollte ein Opfer des Todes sein können, der selbst so viel herrliches Leben erzeugte in seinen Werken?“  
„Nein, Schiller ist nicht tot — er lebt und wird leben; so lange die Wahrheit unvergänglich ist, die er verkörpert, so lange die Schönheit lebendig ist, die er geübt, so lange die Treue unsterblich ist, die er verfochten, so lange die Freiheit ein ewiges Gut ist, die er gepredigt; Schiller lebt und wird leben, so lange noch ein edleres Menschenherz schlägt und Hoffnung und Liebe und Freundschaft und Selbstgut nach Idealen als wahrhaft ewige Gaben des Lebens giebt.“  
„Man hat geschrieben, in welcher Eigenschaft Schiller wahrhaft groß gewesen: als Philosoph oder als Dichter? Ich sage, er war groß in beiden Eigenschaften, weil er groß war als Mensch und weil Philosophie und Dichtung bei ihm nur Erdbirdliche Triebe sind aus einem Mutterstamme: keinem

großen Herzen hätte das Schicksal unsern Dichter in bedeutende Verbannung gestellt, hätte es ihn in großen Konflikten verwickelt — gewiß, auch sein Leben wäre groß und berühmt wie seine Schöpfungen, wie seine Philosophie; allein das Schicksal hat es vorgezogen, unserm Dichter enge und drückende Grenzen des Daseins zu ziehen und so wird es einer liebevoll-sachlichen Wanderung durch sein Leben bedürfen, um in dem großen Dichter auch den großen Mann und Menschen zu entdecken. . . .

So bewundernd wir auf die Erfolge des Dichters blicken, so betrübt muß unser Auge auf der Dornenbahn ruhen, die der erhabene Wanderer zurücklegen hatte. Bald auf schmerzlicher Flucht und bald verborgen, bald von Hoffnungen geschwellt und bald aus allen seinen Himmeln geworfen, sah bis zu seinem Lebende von Ort zu Ort getrieben und nirgends so glücklich, um recht Fuß zu fassen — der Noth, der Krankheit ausgeföhrt und überdies von Weibern und Verleumdern stille und offen beschädigt — so sehen wir den Siegling unserer Nation, den heutzutage Tugend und Tausende feiern, durch das Leben wandern, kämpfen und ringen, um endlich viel zu fröhlich den Mühen und Leiden des Lebens zu erliegen. . . . Allein die Welt, wie unser Dichter geföhnt und gerungen, die Festigkeit, mit der er Stand gehalten in allen Tagen des Lebens, um seine Sendung zu vollziehen, darin findet sich die Handhabe, ihn als Mann zu würdigen und als Vorbild hinzustellen.

Einmal schickte Schiller von Mannheim nach Frankfurt und auf der Brücke über den Main ist's, wo er verlassen stehen bleibt und traurig in die Finsternis des Stromes blickt — vielleicht mit dem Gedanken: Da unten wäre mir wohlter als oben, gejagt und verlassen von aller Welt — er aber geht von dannen und kämpft sein Leben lang mit allen Waffen des Geistes für die Lehre: es ist der höchste Triumph des freien Menschen, größer zu sein als sein irdisches Schicksal!

Schiller hat unglücklich geliebt, er wurde in Mannheim von der Hand gewiesen, wie in Bauerbach einem glücklichen Bewerber, wurde in Dresden förmlich geachtet und verrathen — womit würde er sich am ganzen Geheile? . . . Die Frauen seiner Werke erglänzen im höchsten Schimmer der Verehrung und selbst wo er gezeugen ist, den strahlenden Farben Schattens beizufügen, geachtet es mit aller Schonung weiblicher Würde.  
Während Schiller oft nicht wußte, wo sein müdes Haupt hinlegen, betete er das Herz von Willkoren auf die müden

Wegern seines Geistes; während die Sorge des Lebens links an seiner Seite stand, besprach er sich beider Augen mit der Weisheit zu seiner Reden; oft nur ein Funkenblitz war es, das das Glück vor seine Wohnung pfanzte und er pflegte indes einen Garten des Schönen und Guten, dessen himmlische Blumen die Freude der Nachwelt bleibten; grau und finster blickte ihn die Zukunft an bei jedem Schritte, denn er vorwärts trat — und milde lächelnd schaut sein blaues Auge darüber hinweg auf die höchsten Ziele des Menschen; während ihn die Wimmel von allen Seiten fast nur harter Härten entgegensteht, stellte er in den Briefen über ästhetische Erziehung seinen Grundgedanken dar: „Strenge gegen dich selbst mit Weisheit gegen andere verbunden, macht den wahrhaft vortrefflichen Charakter aus!“

Eine Feuerprobe des Herzens ist die Art, wie ein Mensch sich als Kind zu seinen Eltern, als Bruder zu seinen Geschwistern, als Vater zu seiner Familie verhält; man gebe dem Leben Schillers nach, höre die Verträge aller Augenzeugen, lese die Briefe, die er selbst an die Seinigen geschrieben und frage nach: wo ein besseres Kind, ein glücklicherer Bruder und ein liebevollere Vater und Gatte zu finden ist?

Eine Probe des Charakters ist die Stellung des Menschen zum Menschen als Nächster, zum Freunde als Freund und zum Lehrer als Schüler; — auch nicht eine Stimme seines Erzahlers und Nachharn ist gegen unsern Dichter laut geworden, sein Zug zur Freundschaft war tief und glühend und wie er ihn im Leben gegen Streicher, Körner und Goethe bewies, so läßt er ihn erglänzen nachahmungswertig in seinen Gesängen und Dramen!  
Eine Probe des Herzens ist die Weisheit verbunden mit einem Schmaus des Charakters ist die Dankbarkeit; — so feurig und raffines Schiller auch dem höchsten Erreichbaren nachstrebte, so blieb ihm dennoch Selbstverleumdung immer fern und noch in den Tagen, wo er schon sicheren Fußes auf dem flüchtigen Boden wandelte, erlösen seine Klagen: daß er doch so wenig zu leisten vermöge! Und ob er dankbar war? Wir erinnern an sein Verhältnis zum Herzog von Augustenburg, der dem kranken Dichter drei Jahre lang einen Gehalt gewährte, um ihn über die nächsten Sorgen hinwegzuführen; Schmerz und Krankheit vergehend, rafft der dankbare Dichter seine besten Kräfte zusammen, um ein Gegengeld zu machen mit den Briefen über ästhetische Erziehung des Menschen — einem Werte, das werthvoll für jedermann, einem jungen Kaiser besonders unschätzbar sein muß! Wie



auch der Häm her, die nur dann mit dem Bauer zufrieden sind, wenn er sich plündern läßt.

Die Polen in Polen haben beschlossen, nimmer nach Anschließung des polnischen Sprachunterrichts für einen Unterricht entweder in Pöschelchen oder in Pöschelchen oder seitens des erteilenden Hauses zu agitieren.

Hilber, 7. Nov. Wie heute hier überall verhandelt, wird der russische Kaiser die Rückfahrt über Wien antreten. Bekanntlich seien die Angehörigen der böhmisches Königsfamilie mit Vorliebe über hier. Kiel zu betragen. Die Verhandlungen seit 1894 immer fruchtbar vernehmen.

Der Wahl des Direktors der Ober-Realschule in Magdeburg, Paulsief, am Director des hiesigen Realgymnasiums doleht sich die Allerhöchste Befehlsgabe.

Wachen, 8. Nov. Landrats-Juristen (Centr) hat sein Mandat als Landrats-Adjuncten für den 2. Landrats-Wahlkreis (Eupen, Wachen, St. Vaden) niedergelagt.

Wachen, 8. Nov. Der Finanzminister genehmigte die Forderung der Regierung für die Altersversicherung der Arbeiter auf Staatsbahnen.

Table with 2 columns: Station Name and Date/Time. Includes 'Galle, den 9. November. Meteorologische Station.' and '8. Novbr. 9. U. ab. 9. Novbr. 7. U. mrg.'

Wetterber. der Sternwarte bei Gumburg. 8. Nov. 8. U. morgens. Windstärke 1750 mm. Luftdruck 760 mm. Temperatur 9.1° C. Regen 0.3 mm.

Witterungs-Nachrichten f. d. nächst. Tage i. mittl. Deutschl. n. Hamburg, 9. Nov. Unter beständiger Abnahme seiner Intensität von 730 auf 750 mm hat sich die Depression von Feld nach der Bretagne verschoben, während über dem mittleren Rheinmassive ein Gebiet hohen Drucks von 770 mm liegt.

Universitäts-Nachrichten. Galle, 9. Nov. Das zufällige weitere Bekanntwerden der Todesursache von Prof. Schottmann, dessen Ansehen wir in einer der letzten Nummern d. Bl. einen würdigen Erwähnung, nach am Dienstag nachmittag für den Prof. G. G. in dessen Wohnung über seinen von einer vollständigen Gedächtnisrede für den Verstorbenen, welche von den anwesenden jungen Theologen unter größter Theilnahme gehört wurde.

Provinzial-Nachrichten.

Gieselen, 8. Nov. Der Bau des neuen Hofgebäudes ist so weit vorgeschritten, daß das Dach bereits ist. Der Termin, an dem es unter Dach und Fach sein sollte (der 1. Oct.) konnte wegen unregelmäßiger Lieferung der Steine nicht eingehalten werden. Der Verleger der Danziger Nachrichten, Hr. Köhnig, veranlaßt für seine Anstalt und deren Angehörige ein Mandat zum Antritt der Reise nach Gumburg.

Treppmann, 8. Nov. Die Aufführungen des Trümpelmann von Wolf Schampfleiter, 'Luther und seine Zeit' haben sich, wie zu erwarten, ein erfolgreiches Fortgang genommen. Die Aufführung des 2. Abtheilung hat die Darstellung hat mit jeder Aufführung sich mehr vervollkommen, so daß die letzte, am Sonntag, nur für fremde, eine besonders vollkommene war.

Wegmann, 8. Nov. Die Aufführungen des Trümpelmann von Wolf Schampfleiter, 'Luther und seine Zeit' haben sich, wie zu erwarten, ein erfolgreiches Fortgang genommen. Die Aufführung des 2. Abtheilung hat die Darstellung hat mit jeder Aufführung sich mehr vervollkommen, so daß die letzte, am Sonntag, nur für fremde, eine besonders vollkommene war.

Wegmann, 8. Nov. Eine schöne Feier des Reformationsfestes wurde uns gestern abend durch den Pastor Schumann in Eibitz gegeben, bei der ein Vortrag über die Reformationsgeschichte gehalten wurde.

Wohl Gefang von Eibitz. Die Festherkunftung vor mit ganzem Ernst bei der Feier. Eine veranlaßte Sammlung für den Eibitz-Abbau dürfte von beiderseitigen Erfolg gewesen sein.

Stahlfurt, 8. Nov. Auf der gestrigen und heute von der Firma Hencke, Secker & Co. veranlaßte Reise nach Hamburg wurden 1891 Hektar. In der Stadt wurden auch überaus beliebte v. Lehmann, Wilmanns, etc. sowie die Abgeordneten v. Genda und v. Douglas-Mitglieder. Nach Schluß der Tag fand heute bei Frau. Deponierath Benede ein großes Mahl statt. - Heute wurde ein seit längerer Zeit am Delirium leidender Kaufmann tod aus dem Wirthshaus gesagen.

Der Wahl des Direktors der Ober-Realschule in Magdeburg, Paulsief, am Director des hiesigen Realgymnasiums doleht sich die Allerhöchste Befehlsgabe.

Wachen, 8. Nov. Landrats-Juristen (Centr) hat sein Mandat als Landrats-Adjuncten für den 2. Landrats-Wahlkreis (Eupen, Wachen, St. Vaden) niedergelagt.

Wachen, 8. Nov. Der Finanzminister genehmigte die Forderung der Regierung für die Altersversicherung der Arbeiter auf Staatsbahnen.

Wachen, 8. Nov. Der Finanzminister genehmigte die Forderung der Regierung für die Altersversicherung der Arbeiter auf Staatsbahnen.

Wachen, 8. Nov. Der Finanzminister genehmigte die Forderung der Regierung für die Altersversicherung der Arbeiter auf Staatsbahnen.

Bermittlichtes.

Ein Preis von 25,000 Mtl. = 500,000 Mtl. ist vom Bergbauministerium in Bayern für das beste Mittel zur Verflüchtigung der im Jangschneegebiet liegenden überaus zahlreichen Schmelzwerke ausgeschrieben worden.

Ein Preis von 25,000 Mtl. = 500,000 Mtl. ist vom Bergbauministerium in Bayern für das beste Mittel zur Verflüchtigung der im Jangschneegebiet liegenden überaus zahlreichen Schmelzwerke ausgeschrieben worden.

Ein Preis von 25,000 Mtl. = 500,000 Mtl. ist vom Bergbauministerium in Bayern für das beste Mittel zur Verflüchtigung der im Jangschneegebiet liegenden überaus zahlreichen Schmelzwerke ausgeschrieben worden.

Ein Preis von 25,000 Mtl. = 500,000 Mtl. ist vom Bergbauministerium in Bayern für das beste Mittel zur Verflüchtigung der im Jangschneegebiet liegenden überaus zahlreichen Schmelzwerke ausgeschrieben worden.

Ein Preis von 25,000 Mtl. = 500,000 Mtl. ist vom Bergbauministerium in Bayern für das beste Mittel zur Verflüchtigung der im Jangschneegebiet liegenden überaus zahlreichen Schmelzwerke ausgeschrieben worden.

Gandels, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

Wachter, 8. Nov. Der Reichstag hat beschlossen, die Reichsbank für die nächsten Jahre zu vergrößern.

Wachter, 8. Nov. Der Reichstag hat beschlossen, die Reichsbank für die nächsten Jahre zu vergrößern.

Table with 4 columns: Location, Date, and Values. Includes 'Wachter, 8. Nov.' and 'Wachter, 8. Nov.'

Nach Schluß der Redaktion:

Berlin, 9. Nov. (Reinpreuß.) Nachrichten der Saale-Ztg. Der Rat. Ztg. wird aus San Remo gemeldet: Nach dem D. Mackenzie am Sonntag abend hier eingetroffen war, fand am Sonntag vormittag 11 Uhr die Unternehmung des K. K. Hofes des Kronprinzen statt, deren Ergebnis die Witte Madengie's um Zugabe anderer Spezialitäten war.

Wien, 9. Nov. (Eigens. Telegr.) Graf Kalnoth hat in dem Budgetausfluß der österreichischen Delegation eine analoge Erklärung ab wie in der ungarischen. Er hob hervor, alle Kabinete, auch das russische, seien darin einig, daß aus der bulgarischen Frage kein Krieg entstehen solle.

Wien, 9. Nov. (Eigens. Telegr.) Graf Kalnoth hat in dem Budgetausfluß der österreichischen Delegation eine analoge Erklärung ab wie in der ungarischen. Er hob hervor, alle Kabinete, auch das russische, seien darin einig, daß aus der bulgarischen Frage kein Krieg entstehen solle.

Wien, 9. Nov. (Eigens. Telegr.) Graf Kalnoth hat in dem Budgetausfluß der österreichischen Delegation eine analoge Erklärung ab wie in der ungarischen. Er hob hervor, alle Kabinete, auch das russische, seien darin einig, daß aus der bulgarischen Frage kein Krieg entstehen solle.

Wien, 9. Nov. (Eigens. Telegr.) Graf Kalnoth hat in dem Budgetausfluß der österreichischen Delegation eine analoge Erklärung ab wie in der ungarischen. Er hob hervor, alle Kabinete, auch das russische, seien darin einig, daß aus der bulgarischen Frage kein Krieg entstehen solle.

Wien, 9. Nov. (Eigens. Telegr.) Graf Kalnoth hat in dem Budgetausfluß der österreichischen Delegation eine analoge Erklärung ab wie in der ungarischen. Er hob hervor, alle Kabinete, auch das russische, seien darin einig, daß aus der bulgarischen Frage kein Krieg entstehen solle.

Wien, 9. Nov. (Eigens. Telegr.) Graf Kalnoth hat in dem Budgetausfluß der österreichischen Delegation eine analoge Erklärung ab wie in der ungarischen. Er hob hervor, alle Kabinete, auch das russische, seien darin einig, daß aus der bulgarischen Frage kein Krieg entstehen solle.

Wien, 9. Nov. (Eigens. Telegr.) Graf Kalnoth hat in dem Budgetausfluß der österreichischen Delegation eine analoge Erklärung ab wie in der ungarischen. Er hob hervor, alle Kabinete, auch das russische, seien darin einig, daß aus der bulgarischen Frage kein Krieg entstehen solle.

Wien, 9. Nov. (Eigens. Telegr.) Graf Kalnoth hat in dem Budgetausfluß der österreichischen Delegation eine analoge Erklärung ab wie in der ungarischen. Er hob hervor, alle Kabinete, auch das russische, seien darin einig, daß aus der bulgarischen Frage kein Krieg entstehen solle.

Wien, 9. Nov. (Eigens. Telegr.) Graf Kalnoth hat in dem Budgetausfluß der österreichischen Delegation eine analoge Erklärung ab wie in der ungarischen. Er hob hervor, alle Kabinete, auch das russische, seien darin einig, daß aus der bulgarischen Frage kein Krieg entstehen solle.

Wien, 9. Nov. (Eigens. Telegr.) Graf Kalnoth hat in dem Budgetausfluß der österreichischen Delegation eine analoge Erklärung ab wie in der ungarischen. Er hob hervor, alle Kabinete, auch das russische, seien darin einig, daß aus der bulgarischen Frage kein Krieg entstehen solle.

Wien, 9. Nov. (Eigens. Telegr.) Graf Kalnoth hat in dem Budgetausfluß der österreichischen Delegation eine analoge Erklärung ab wie in der ungarischen. Er hob hervor, alle Kabinete, auch das russische, seien darin einig, daß aus der bulgarischen Frage kein Krieg entstehen solle.

# Weihnachts-Ausverkauf.

Wie alljährlich stellen wir um diese Zeit einen grossen Theil unseres Lagers zu **bedeutend herabgesetzten Preisen** zum Ausverkauf zusammen. Es bietet sich hiermit eine ausserordentlich günstige Gelegenheit zu vortheilhaften **Weihnachts-Einkäufen**.

Der Ausverkauf dauert vom 10. bis 26. d. Mts. und haben wir für die nächsten Tage zusammengestellt:

Gemusterte Seidenbänder, Seidene Halstücher, Seidene Taschentücher, Wollwaaren: Capotten, Westen, Taillenkragen, Taillentücher und Kopf-Chales, Velour-, Filz- und Stepp-Röcke, Corsettes, sowie Damen- und Kinder-Schürzen in allen Stoffarten.

## A. Huth & Co., 8. Gr. Steinstr. 8.

### Schlaf-, Pferdedecken, Lamas. Special-Geschäft.

Grösste Auswahl der neuesten Muster empfiehlt zu billigsten Preisen  
**M. Wehr, Leipziger Straße 79.**

Winter-Überzieher, Röcke, Westen und Kleider werden als Spezialität chemisch gereinigt oder in ihrer ursprünglichen Grund- oder jeder gewünschten anderen Farbe unter Garantie der Echtheit so aufgefärbt, daß solche neue Sache vollständig ersehen und werden gleichzeitig auch etwaige Reparaturen sachgemäß ausgeführt in der Heim-Waich-Anstalt u. Färberei d.

### Bernhard Dalichow,

Halle a. S.: Leipzigerstraße 64 und  
Große Ulrichstraße 36.

Wittdan, Gewandhaus, Dresden, Freibergplatz 22.  
Glauchau, Markt 14. Altenburg, Marktstraße 8. Meerane, Markt 51.

**Bestes eisernes Baumaterial:**  
Träger, Gartenschleichen, Eisenbahn-  
schienen, Säulen, Fenster, Treppen etc.  
Eiserne Viehbarrieren  
Liefere zu billigsten Güterpreisen.  
Reichhaltiges Lager. 30jähr. Specialität.  
Sächsische Maschinenfabrik.  
Kataloge, Kostenanschläge u. statische  
Berechnungen unentgeltlich.

**E. Lentert, Maschinenfabrik und Eisengießerei.  
Halle a. d. S., - Giebichenstein.**

### G. Bode, Thierhandlung, Leipzig, Königsplatz 9

empfehlen: 2 Stück **Shetland-Hovns**, Stuten, tadellos, eingefahren, vierjährig; weiße Schwäne, 1 u. 2-jährig; Carolinen-Enten; Uhu, jung, vierjährig; Ahril; Francolinuhner; Numidische Perlhühner; Hüttenhühner; Schopfnachtigallen aus Californien; Sperlingshühner. — **Germania's Kaufmännische, Goldhändler.** — **Bayreuther und Bittliger:** Dunkelrotze, zahme, sprechende Strauß; 1 Heinen **Guinea-Huhn**, zahm und sprechend; **Moluffen-Katzen**, rotzählig, zahm und sprechend; **Raja-Katzen**; **Blauflügelige Amazonen**, sprechend; **Indo-Amazonen**, Doppelflügelhühner; **Surinam-Bapagei**; desgl. gut sprechend u. zahm; **Gelbnadene Bapagei**; 1 großen **Schwarzpapagei**, zahm, sprechend u. pfeifend; **Königsfrosch**; **Graupapageien**, **Dampferhühner**, **Segelflühler**, sehr schön im Sprechen, desgl. sprechende, **Vieher pfeifende Hühner**; **Phaenomenophs**, **Alexanders**, **Numidien**, **Wellen**, **Goldfische** und **Gras-Sittiche**. — **Sportvögel**, **Männchen**; **Blau-drosseln**, **Männchen**; **Steindrosseln**, **Männchen**; **Blau Hüttenhühner**. — **Noten-brüthige Aenderberger**, **Männchen**, gute Sänger, sehr dauerhaft; desgl. **Weibchen**; **Amerik. Korporells**, **Männchen**, jung; desgl. **Weibchen**; **Indigo**, **Männchen**; etwas desgl. im Gefieder; **Lubgahnen**; **Sobanefische** **Männchen**; **Gürtelgrasfinken**; **Grüne Eichelhäher**; **Feuerzöcher**; **Barbischmützen**; **Selenaländchen**; **Schwarz-sinken**; **Atlas**, **Ziger**, **Wand-finken**; **Silberhähnen**; **Gemüthl. graue Altrids**; **Goldbrüthchen**; **Blutdornelweber**; **Eislerchen**; **Grüne Heidsvögel**; **Silberhähnel**.  
**Von vorstehenden 12 Arten sortirt kosten: 25 Paar 65 Mark, 100 Paar 200 Mark.** — **Dorothee:** **Blumen** aus **Ägypten** mit **Sarg**; **Wassende Bapagei-Könige**, versäumt; **Exotische Käse**, versäumt, äußerst praktisch.

**Martinshörner**  
mit fr. Marsipanfüllung.  
**Pfann- und Spritzkuchen**  
mit feinsten Füllungen empfohlen  
**Fr. David Söhne.**

**Rawald's Weinhandlung und Weinstuben,  
Halle a. S., Leipzigerstraße 6.**  
Ich erlaube mir mein Geschäft unter Aufsicherung bekannter reeller Bedienung bei billigen Preisen in freundliche Erinnerung zu bringen und mich zu geneigten ferneren Entbietungen zu empfehlen.  
**Rawald.**

### Tailtentücher

in Wolle, für Haus-, Ball- und Gesellschaftszwecke  
à 2,25, 2,50, 3,00, 4,00 bis 9,00.  
in Seide, Ananas  
à 4,00, 5,00, 6,00 bis 12,00.  
Chenille-Echarpes à 5,00, 7,50 bis 15,00.

**Siegmund Haagen,  
Halle a. S., Markt.**

### Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Directe Post-Dampfschiffahrten  
**Hamburg und Brasilien**  
Lissabon anlaufend,  
nach **Rio de Janeiro und Santos**  
am 4., 18. und 25. jeden Monats,  
" **Bahia** am 4. und 18. jeden Monats,  
" **Pernambuco** am 25. jeden Monats.  
Sämmtliche nach **Brasilien** gehende Dampfer nehmen Güter früh  
**Paranaguá, Santa Catharina, Antonina, Rio Grande do Sul**  
und **Porto Alegre** in Durchfracht via **Rio de Janeiro**.

### Hamburg und La Plata

am 1., 10. und 20. jeden Monats  
und vom Januar 1888 an  
wöchentliche Expeditionen  
und zwar jeden Donnerstag Abend  
nach **Montevideo, Buenos-Aires, Rosario** und **San Nicolas**.  
Nähere Auskunft ertheilt der Schiffsmakler  
**August Bolten, Wm. Miller's Nachf.**  
in Hamburg, Admiralitätsstrasse Nr. 33/34.

### Kaufm. Lehranstalt,

**R. Gollasch, Halle a. S., Gasse Geist- und Albrechtstraße.**  
Vollständige Vorbereitung für das Comptoir. Einzel-Curie in Buchführung, Rechnen, Schönheitsreiben, Französisch etc. Erste Preis-Altale.

### Th. Werndl, Zahntechnisches Atelier, Obere Leipzigerstr. 73, 1.

**Export-Bier-Bavaria in Hof**  
empfehlen ihr vorzügliches Gebräu in Wagenladungen und im Gebinde durch ihren Vertreter für **Sachsen, Silesien, Anhalt u. Braunschweig**  
**H. Gandert, Magdeburg, Straße 16.**

### Zu Spottpreisen

verkaufte an Viehverkäufer wegen Aufgabe des Geschäftes Schierkosteln, Schierkosteln, Schreibalben, einen großen Kasten beste Dresdener Blauschneide, Kuchentorte u. s. w.  
**G. E. Krause, Leipzigerstraße 31.**

**Fensterpapiere,**  
Imitation von Glasmalerei, in hübschen neuen Mustern.  
**Verbleinungen,**  
Imitation von in Blei gefassten Fenstern.  
Den neuen Zeichenapparat, **Mechanograph**, zur beliebigen Vergrößerung jeder Zeichnung.  
**Elektrisches Frage- und Antwortspiel.**  
Kinderbelustigungsmittel und Spiele  
empfehlen **A. Fritze.**

**Torten, Aufsätze, Eis etc.**  
in feinsten Qualität und bester Ausführung liefert  
Leipzigerstr. 14. **Wilh. Haym.**

**Röben's Hotel, Stummsdorf.**  
Zur Kirche  
**Sonntag und Montag**, den 13. und 14. November, ladet freundlich ein  
**F. W. Röben.**

**Burg bei Heideburg.**  
Zur Kirche  
**Sonntag** den 13. und **Montag** den 14. November  
**Ball**, wozu freundlich einladet  
**Alfred Schmidt.**

**Waisengasse bei Landsberg.**  
Zur Kirche  
**Sonntag** den 13. d. Mts.  
von **10 Uhr** an **Tanzmusik**, **Montag** den 14. d. Mts. **Ball**, wozu ergebenst einladet **F. Kühne.**

**Braschwitz.**  
**Sonntag** den 13. und **Montag** den 14. Novbr. ladet zur Kirche freundlich ein  
**Fr. Landes.**

**Döllnitz.**  
**Gasthof z. goldenen Stern.**  
Zur Kirche **Sonntag** den 13. und **Montag** den 14. Novbr. ladet freundlich ein  
**Fr. Schulze.**  
Für den Inhabertheil verantwortlich  
**W. König in Halle.**  
Expedition: **Neue Frauenstraße 1.**  
Mit **Willingen.**